



PORTUGAL WÄHREND EINER OPERATION KENNENLERNEN

Dr. Steve-Oliver
Müller-Muttonen (re.)
etablierte die
Videobrille in Villach.

UNTERHALTUNGSTECHNIK HÄLT EINZUG BEI OPERATIONEN

SEIT ANFANG DES JAHRES BIETET DAS LKH VILLACH BEI TAGESKLINISCHEN OPERATIONEN IN LOKALANÄSTHESIE EINEN BESONDEREN SERVICE AN: WÄHREND DES CHIRURGISCHEN EINGRIFFES KOMMT EINE MODERNE VIDEOBRILLE ZUM EINSATZ, ÜBER DIE PATIENTEN AUSGEWÄHLTE FILMBEITRÄGE SCHAUEN KÖNNEN.

Entspannt schaut Franz O. auf den Bildschirm. Die Dokumentation über Portugal hat seine volle Aufmerksamkeit. Schon immer wollte er mit seiner Frau in das Land reisen. Nun sollen sich diese Pläne konkretisieren und er bastelt gedanklich an der Urlaubsplanung. Franz O. sitzt aber weder gemütlich in seinem Wohnzimmer noch in einem Kinosaal. Er liegt auf einem Operationstisch der Unfallchirurgie am LKH Villach. Während der 59-Jährige Eindrücke von der portugiesischen Landschaft und Lebensweise über eine Videobrille erhält, arbeiten die Mediziner an der Behebung seines Karpaltunnelsyndroms. Eine Regionalanästhesie des Armes verhindert, dass Franz O. etwas von dem chirurgischen Eingriff spürt.

Positive Rückmeldungen

„Wir bieten diesen Service seit Anfang des Jahres für unsere Patienten im LKH Villach an“, berichtet Dr. Steve-Oliver Müller-Muttonen, Facharzt an der Anästhesiologie und Intensivmedizin sowie Leiter der Tagesklinik. Egal ob Dokumen-

tationen, Sportbeiträge, Komödien, Werke berühmter Komponisten oder ein Zeichentrickfilm – „von Schulkindern bis zu den Pensionisten, jeder findet bei uns das passende Programm während seiner Operation“, sagt Müller-Muttonen. In den vergangenen Monaten haben schon Dutzende Patienten der Tagesklinik von der Videobrille Gebrauch gemacht. Die Resonanz ist durchwegs positiv. „Die Filmbeiträge lenken die Patienten sehr gut vom OP-Geschehen ab. Sie sind viel ruhiger, stehen weniger unter Stress und sind nicht so ängstlich“, fasst der Leiter der Tagesklinik die Vorzüge der modernen Unterhaltungstechnik im Operationsaal zusammen. Das bestätigt auch Franz O.: „Ich kann die Brille jedem weiterempfehlen“, ist er nach dem chirurgischen Eingriff zufrieden. „Ich habe während der Operation sogar noch einen zweiten Film gesehen“, verrät er und lacht. Nach dem 25-minütigen Beitrag über Portugal widmete er sich dem Motorsport. „Meine zweite Liebe, da bin ich echt ein Freak, egal ob es um zwei oder vier Räder geht“, gesteht er.



Während die Chirurgen operieren ...

Mit halbem Ohr dabei

Ganz vergessen, dass er sich in einem Operationssaal befand, konnte Franz O. während des Filmschauens freilich nicht. „Ich war mit einem halben Ohr vor Ort“, erzählt er. „Es ist so in etwa das Verhältnis 70:30. Also zu 70 % schaut man Film und zu 30 % hört man, was die Ärzte gerade machen.“ „Das soll auch genauso sein“, sagt Dr. Müller-Muttonen. „Die Kopfhörer sind ja bewusst nicht schalldicht. Der Patient soll auch immer hören, was während der OP passiert, was gesagt wird oder ob ihn der Arzt anspricht“, erklärt Müller-Muttonen. Die Videobrille wird am LKH Villach ungefähr zweimal

übrigens für den Filmbeitrag über Portugal entschieden. „Ich habe schon so viel Gutes über Portugal als Urlaubsland gehört, das wollte ich mir bei dieser Gelegenheit mal genauer ansehen“, begründet sie ihre Wahl. Die 47-Jährige war überrascht über die gute Qualität. „Es war wie daheim vor dem Fernseher“, berichtet sie. Wobei: „Den Ton hab ich ein bisschen leiser gemacht, weil ich neugierig war, was im OP vor sich ging. Dafür hab ich die schöne Landschaft umso mehr genossen.“ Was sie auch noch positiv anmerkt: den Tragekomfort der Brille. „Der war wirklich sehr gut. Insgesamt ein toller Service für uns Patienten.“

skeptisch eingestellt. Schließlich hat er sich aber dafür entschieden, die Brille während des Eingriffs zu nutzen, und hat sich einen Film mit dem Kabarettisten Michael Niavarani angesehen“, erinnert sich Müller-Muttonen. Das Ergebnis: „Die Komödie dauerte länger als die Operation. Der Patient konnte gar nicht glauben, dass er alles schon überstanden hatte. Wir kamen dann auch seiner Bitte nach, den Film fertig zu schauen.“

www.lkh-vil.or.at



... plant Franz O. seinen nächsten Urlaub in Portugal. Er kann die Brille jedem Patienten weiterempfehlen.

am Tag angewendet. „Die Patienten sind ruhiger und nicht so nervös wie ohne Brille“, sagt auch Prim. Dr. Ernst Trampitsch, Vorstand der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin. „Dadurch können wir dem Patienten vor der Operation die Verabreichung von beruhigenden Medikamenten ersparen. Das ist insofern ein Vorteil, da sie sich nach dem Eingriff schneller fit fühlen.“

Wie im TV

Die zweite Patientin an diesem Tag, die die Videobrille benutzt, ist Silke P. Ich fühle mich tatsächlich sehr gut und könnte schon heimgehen“, sagt sie wenige Minuten nachdem sie aus dem OP gebracht wurde. Auch sie hat sich

Regelmäßige Updates

Damit die Patienten immer die neusten Filme und Dokumentationen zu sehen bekommen, gibt es übrigens ein regelmäßiges Update des Programms. „Dies passiert über Nacht“, berichtet Müller-Muttonen, der die Videobrille nach Villach brachte. „Sie wird bereits in einigen europäischen Kliniken angewendet. Da man überall gute Erfahrungen damit machte, wollte ich sie auch unseren Patienten zur Verfügung stellen.“

Wie sehr der Einsatz der Unterhaltungstechnik Ängste abbauen kann, erzählt er an einem Beispiel: „Vor wenigen Wochen kam ein Patient an die Tagesklinik, der sehr ängstlich und nervös war. Zudem war er der Brille gegenüber etwas

Kurzinformation: DIE TAGESKLINIK AM LKH VILLACH

Die Tagesklinik stellt einen interdisziplinären Bereich dar, der von Facharzt Dr. Steve-Oliver Müller-Muttonen von der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin geleitet wird. Patienten aus den Fachbereichen der Unfallchirurgie, Augenheilkunde, Gynäkologie, Orthopädie, Allgemein- und Gefäßchirurgie sowie der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde werden hier betreut. Die Eingriffe, die tagesklinisch durchgeführt werden können, sind Operationen in lokaler Betäubung, unter einer Nervenblockade oder in manchen Fällen unter Vollnarkose. Auch das Klinikum Klagenfurt am Wörthersee hat eine interdisziplinäre Tagesklinik.

„Die Tageskliniken sind ein wichtiger Baustein für die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens in Kärnten. Die Patienten schätzen die Vorzüge einer tagesklinischen Operation, unsere Angebote werden daher von der Bevölkerung sehr gut angenommen“, berichtet Dr. Müller-Muttonen, der betont, dass nicht nur Mediziner verschiedener Disziplinen, sondern auch andere Berufsgruppen wie die Pflege in der Tagesklinik eng zusammenarbeiten.

Besonders wichtig ist Müller-Muttonen und seinem Team die Zufriedenheit der Patienten. „Um uns immer weiter zu verbessern, führen wir regelmäßige Befragungen unter den Patienten durch. Was uns besonders freut, ist, dass 99 % sehr zufrieden mit den Leistungen der Tagesklinik sind. Alle Patienten würden sich wieder bei uns betreuen lassen.“